

Bernd Matthes: Wanderweg Baden-Württemberg. Main-Neckar-Rhein. Heilbronn: Verlag Südwest-Touristik 1981. 119 S. mit 44 Ktn.

Um im Südweststaat, wo es an großen und traditionsreichen Wandervereinen mit einem weitverzweigten Netz bezeichneter Wanderwege nicht fehlt, um hier die Verbindung zwischen dem Landesnamen und dem Wandergedanken zu verdeutlichen, ist vor einigen Jahren der Wanderweg Baden-Württemberg ausgemalt worden. Er führt vom Nordosten des Landes in die Südwestecke. Bernd Matthes ist die 543 km von Wertheim über Bad Mergentheim, Weikersheim, Langenburg, Schwäbisch Hall, Fichtenberg, Lorch, Esslingen, Tübingen, Spaichingen und Furtwangen, dann über den Hochschwarzwald bis nach Lörrach gegangen und hat die Route beschrieben und kartographiert. Seine 42 Kartenausschnitte – jeweils 12 km Wegstrecke im Maßstab 1:57 000 – hat der Grafiker Matthes wanderergerecht erläutert. Dabei ist auf die Möglichkeit abgehoben, Teilstrecken zu erwandern, da werden Unterkunftsmöglichkeiten genannt, da werden aber auch die wichtigsten Sehenswürdigkeiten korrekt angegeben.

M. Blümcke

5. Landeskunde

Christoph Borcherdt (Hrsg.): Geographische Landeskunde von Baden-Württemberg. (= Schriften zur politischen Landeskunde Baden-Württembergs, 8). Stuttgart: Kohlhammer 1983, 379 S.

Die Autorengemeinschaft dieses Werkes behandelt in Einzelbeiträgen nach einer Überblicksdarstellung des Landes Baden-Württemberg in den Kapiteln 2 bis 15 dessen einzelne Gebiete wie z. B. Odenwald, Bauland und Tauberland (Kap. 8, S. 192f.) oder das Hohenloher Land und Keuperwaldberge (Kap. 9, S. 209f.). Auf diese Weise soll deutlich werden, was im Vorwort bereits anklingt: Unser Land ist von großer Vielgestaltigkeit gekennzeichnet.

Diese Manigfaltigkeit geht aus einem Vergleich der einzelnen vorgestellten Regionen hervor, den der Leser ohne Mühe selbst anstellen kann, da alle Einzelbeiträge bemüht sind, u. a. naturräumliche Ausstattung, ökonomische, demographische und infrastrukturelle Faktoren des jeweils zu untersuchenden Gebiets vorzustellen. Häufig aber werden die einzelnen Regionen auch schon vom Autor selbst im Gesamtzusammenhang und hinsichtlich ihrer Stellung als Teil eines großen Ganzen betrachtet, was die Darstellung nur noch wertvoller macht. So heißt es z. B. unter der Überschrift von Kapitel 9.4. Industrialisierung und Industriestandorte zum Hohenloher Land: »An der hohen Industriedichte Baden-Württembergs mit 170,5 Industriebeschäftigten je 1000 Einwohner 1973 (...) sind das Hohenloher Land und die Keuperwaldberge im abgelegenen Nordosten Württembergs mit 100–150 Industriebeschäftigten je 1000 Einwohner im wahrsten Sinne des Wortes eher randlich vertreten.« (S 219) Hier wäre aber auch kritisch zu fragen, ob keine neueren Zahlen zur Verfügung standen.

Nach der Lektüre dieses mit über 40 Karten angereicherten Werkes ergibt sich ein buntes Bild des Bundeslandes Baden-Württemberg. Einen zusätzlichen Gewinn für den interessierten Leser stellen die am Ende eines jeden Einzelbeitrages angeführten Literaturhinweise dar, die es ihm leicht ermöglichen, das eine oder andere Spezialthema zu vertiefen. Ein Orts- und Landschaftsregister rundet diese Publikation von hochrangigen Autoren ab, die sämtlich Angehörige der verschiedenen Universitäten dieser Region sind.

W. Döring

Geologische Karte von Baden-Württemberg 1:25 000, Hrsg. v. Geolog. Landesamt Baden-Württemberg. Blatt 6826 Crailsheim. Erläuterungen von Walter Carlé. Mit Beiträgen von H. Hagdorn, S. Müller, und R. Nestle. 138 S., 11 Abb., 1 Taf., 3 Beil. Stuttgart: Landesvermessungsamt Baden-Württemberg 1980.

Das Crailsheimer Umland ist, insbesondere mit seinen fossilreichen Muschelkalkschichten, klassisches Forschungsgebiet der Triasgeologie und -paläontologie. Im nun vorliegenden Blatt Crailsheim der Geologischen Karte von Baden-Württemberg 1:25 000 mit einem